

Oravice und mit dem Fahrrad zum Freilichtmuseum Orava



Auch für heute ist ein Ausflug geplant, diesmal aber wieder mit dem Fahrrad. Ziel ist das **Freilichtmuseum Orava** (*Múzeum oravskej dediny*, wörtlich: „Museum des Dorfes Orava“) in Brestová bei Zuberec.



Eingang zum Freilichtmuseum

Das Museum zeigt das dörfliche Leben im Gebiet der Orava in der Vergangenheit. Es befindet sich am Fuß der Ausläufer des Roháče in der westlichen Hohen Tatra. In das Museumsdorf wurden über 50 Häuser aus verschiedenen Teilen der Orava übertragen. Die Bauten im Museum sind meistens Originale, die ursprünglich an unterschiedlichen Standorten in der Orava-Region standen. Sie kamen in das Museum, da die Holzhäuser aufgrund des gesellschaftlichen Wandels nach dem Zweiten Weltkrieg nicht an ihrem ursprünglichen Platz erhalten werden konnten. Neben Bauernhäusern gibt es auch technische Bauten: Eine mit Wasserkraft betriebene Getreidemühle, eine Ölmühle, ein Töpferofen und vieles mehr. Das Museum besteht aus fünf Baugruppen:

- Der Marktplatz aus der unteren Orava: Eine Kleinstadt aus dem westlichen Bereich der Region.
- Die Straße in der oberen Orava: Die Hauptstraße eines Dorfes mit aneinandergereihten Häusern aus der Zeit der Kolonisierung der Walachei.
- Eine Streusiedlung in den Bergen.
- Über dem Dorf die der Heiligen Elisabeth geweihte Holzkirche aus dem frühen 15. Jahrhundert. Die Kirche besitzt eine bemalte Decke und eine kleine barocke Orgel.
- Mühle, Walkmühle und Wasserkunst.

Das Museum hält auch Tiere und baut im Sommer Feldfrüchte an. Und an diesem Mittwoch gibt es noch ein besonderes Programm: ab 11:00 Uhr finden im Museum Vorführungen der handwerklichen Produktion statt. Und um 14:00 Uhr gibt es auf der Bühne des Museums Vorführungen traditioneller Kultur mit Musikinstrumenten, Tanz und Trachten der Folkloregruppe Brestová.



Töpferwerkstatt mit Verkauf



Natürlich gibt es auch Getränke und Kleinigkeiten zu essen im Museum, ebenso werden kunsthandwerkliche Erzeugnisse zum Verkauf angeboten, z.B. Keramik.

Das gesamte Freilichtmuseum ist weitläufig angelegt und die Gebäude wirken überhaupt nicht so wie in einem Museum, sondern so, als ob sie dort so schon immer gestanden wären.

In fast alle Häuser kann man auch hineingehen. Die Räume sind authentisch eingerichtet.



der Dorfbereich



die Streusiedlung in den Bergen

Durch die Tiere und die bewirtschafteten Gärten und Felder steht nicht der museale Charakter im Vordergrund, sondern man bekommt wirklich einen Eindruck des früheren dörflichen Lebens.

Wenn vielleicht auch zunächst Idylle und Romantik beeindruckt, bekommt man doch auch schnell ein Gefühl dafür, wie mühsam das Leben früher für die normale Bevölkerung gewesen sein muss.

Jetzt ist Sommer und die Sonne scheint (hoffentlich), wie mag es erst im Winter für die Leute gewesen sein?

Der Weg von Oravice zum Museumsdorf ist nicht weit, nur knapp 14 Kilometer sind es mit dem Fahrrad auf der durchgehend asphaltierten Landstraße. Landstraße heißt aber auch, dass wir hier mit dem Fahrrad nicht alleine sind und uns den Weg mit, wenn auch nur wenigen, Autos teilen müssen. Also heißt es: diszipliniert zusammenbleiben und hintereinander fahren. Es geht auch ein wenig bergauf und bergab, aber die Steigungen sind nicht groß.

Auf dem Hinweg fahren wir auch durch das Dorf Zuberec, es hat aber nicht wirklich etwas besonderes zu bieten.

Auf dem Rückweg kann man sich überlegen, eine Abkürzung durch den Wald zu wählen, vom Museumsdorf geht ein grün markierter Wanderweg über den Berg und kreuzt die Straße wieder etwa in der Mitte zwischen Oravice und Zuberec. Das ist immerhin eine Abkürzung von fast 5 Kilometer, aber es ist ein Wanderweg, kein Fahrradweg, und es gibt einige Abschnitte, auf denen man schon das Fahrrad schieben muß.

Das muß dann jeder vor Ort selbst entscheiden. Und es hängt ja auch etwas vom Wetter ab: bei strahlendem Sonnenschein ist es im schattigen Wald sicher angenehmer als auf freier Landstraße, bei Regen wird man sicher dem Asphalt den Vorzug geben vor einem matschigen Waldboden.

Allzu spät werden wir wohl nicht zurückkommen. Hin- und Rückweg sollten jeweils in einer Stunde zu schaffen sein und viel mehr als 4 Stunden werden wir uns im Museumsdorf wohl auch nicht aufhalten.

Es bleibt also auf jeden Fall noch Zeit genug für einen letzten Besuch im Thermalbad, sei es im alten oder im neuen.

Und als Abschluss geht man vielleicht zum Abendessen und auf ein leckeres slowakisches Bier in die Chata Oravice, die ist ja direkt nebenan am Campingplatz.

Und morgen geht es dann wieder mit dem Wohnmobil weiter und wir werden die Slowakei nach gut einer Woche verlassen und nach Tschechien kommen.



Chata Oravice - Foto: Jerzy Opiola